

2 ♂ von Asia min. (Mersina, Holtz 1897) und von Syria.  
Ist vielleicht das ♂ zu *tibialis* Mor. ? —

10. *Dasypoda schlettereri* ♂ ♀ n. sp.

1890. — *Dasypoda succincta* Schletterer, ♂ — Deutsch. ent. Zeitschr. XXXV, p. 32 (excl. ♀).

*Nigra, fulvo-hirsuta, genis nullis, ut plumipes, sed major, ♀ clypeo emarginato, abdominis segmentis 1.—2. fulvo-hirtis, 3.—6. nigro-hirsutis, 2.—4. lateribus albido-fasciculatis, fimbria anali nigra, scopa ferruginea, ♂ antennis nigris, subtus evidenter serratis aut crenulatis, segmentis ventralibus vix flavido-fimbriatis, segmento 6. depresso, apice exciso, fere nudo; pedibus posticis incrassatis, metatarsis basi intus longissime ferrugineo fasciculatis.* — Long. 15—16 mm.

3 ♂ von Dalmatien, Amasia und Syrien im Mus. Wien; ferner 3 ♂ 1 ♀ von Griechenland (Schmiedeknecht) und 2 ♂ von Asia min. (Güleke, Taur. cil., Holtz leg. 1897).

Prof. Aug. Schletterer zu Ehren benannt.

**Uebersicht der mir bekannten Arten der Coleopteren-(Elateriden-)  
Gattung Pleonomus Mèn. aus Central-Asien.**

Gegeben von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

(Tabelle für die ♂.)

- 1' Fühler dünn, seitlich sehr wenig oder nicht abgeplattet, ringsum gleichförmig abstehend behaart, diese Behaarung ist so lang wie die Dicke der Glieder, 3.—5. Glied auf ihrer Innenseite vor der Spitze breit und flach eingebuchtet.
- 2'' Fühler dünn, seitlich nicht abgeplattet, Kopf zwischen den Augen mit lochartiger Grube, Kopf und Halsschild äusserst fein, spärlich, nicht länger als die Flügeldecken behaart, Hinterwinkel kurz, zugespitzt. — Transcaspien: Merv. — W. 1894. 242. *angusticollis* Reitt.
- 2' Fühler merklich stärker, ihr 3.—5. Glied leicht abgeplattet, Kopf zwischen den Augen breit, normal eingedrückt, Kopf und Halsschild etwas länger behaart als die Flügeldecken, Hinterwinkel länger zugespitzt. — Transkaspien: Kizil-kum. — Horae XXIX (1895) 137. *Tschitscherini* Semen.
- 1' Fühler seitlich mehr weniger abgeplattet, ringsum höchst fein behaart, die Behaarung nicht strahlenförmig abstehend und lange nicht so lang als die Dicke der

- Glieder, ihr 3.—5. Glied innen nicht breit ausgerandet oder eingebuchtet.
- 3" Fühler mässig abgeplattet, weniger breit, zur Spitze stark verengt, die letzten Glieder undeutlich abgeflacht, ihr viertes Glied mehr wie 3 mal so lang als an der flachen Seite breit, ihr Endglied kaum schmaler als das vorletzte. Halsschild fein und wenig dicht punktirt, die Hinterwinkel klein, kurz, spitzig. — Buchara, Samarkand. — Cat. Ins. Lehmann, 1848. 33. *tereticollis* Mén.
- 3' Fühler breit, stark abgeplattet, zur Spitze allmählig verdünnt, auch die letzten Glieder abgeflacht, das Endglied viel schmaler als das vorletzte, ihr viertes Glied  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als an der flachen Seite breit. Kopf und Halsschild dicht und ziemlich stark punktirt, letzteres so lang als breit, ihre Hinterwinkel ziemlich lang und spitzig nach aussen vortretend, die gelbe Behaarung ist auf Kopf und Halsschild viel länger als die feinere, dichtere der Flügeldecken. Sonst mit den vorigen 2 übereinstimmend, nur gesättigter gelbbraun gefärbt, der Kopf immer etwas dunkler. Grösse der vorigen. Long. 17—20 cm. — Buchara. (Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas.) ♂. *laticornis* n. sp.

Meines Wissens ist ein ♀ einer *Pleonomus*-Art bisher nicht bekannt gewesen. Das ♀ von *laticornis* m. ist dem ♂ sehr unähnlich; es erinnert habituell an eine stark gewölbte *Dima*.

*Pleonomus laticornis* m. ♀.

Dunkler gelbbraun, gestreckt, gewölbt, fein und spärlich gelb behaart, glänzend. Der Kopf sammt den Augen schmaler als der Thorax, stark und dicht punktirt, vorne fast dreieckig eingedrückt, der Clypeus vorn flach abgerundet, die Augen verhältnissmässig klein, glänzend, wenig aus der Wölbung des Kopfes vorragend, die Schläfen dahinter fast kaum verengt und breiter als die Augen. Oberlippe hornig, quer vorragend, punktirt. Die Mandibeln mit sehr abgestumpfter Spitze, einfach, dick, Oberseite mit kantigem Kiele. Die Maxillartaster wie beim ♂, aber klein. Fühler kurz, 11gliedrig, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, etwas abgeflacht, fein anliegend behaart, die einzelnen Glieder am Ende etwas verdickt und mit längeren Tastaaren, Glied 2 so lang als breit, Glied 3 und 4 von gleicher Länge, nicht ganz doppelt so lang als 2, die folgenden allmählig kürzer, Endglied etwas länger als das 10., wenig schmaler, zuge-

spitzt. Halsschild quer, wenig schmaler als die Flügeldecken, oben, besonders vor der Mitte stark kissenartig gewölbt, nicht sehr stark, wenig dicht punktirt, die Seiten gerundet, ungerandet, vor der Mitte am breitesten, vor den langen, spitzigen, an der Basis der Flügeldecken anliegenden, divergirenden Hinterwinkeln stark ausgeschweift, Vorderecken abgerundet, Basis, bis auf die Mitte über dem Schildchen, gerandet. Schildchen randlich, punktirt. Flügeldecken langgestreckt, parallel, hinter der Mitte unwesentlich verbreitert, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, hinten flacher, überall gefurcht, die Streifen vorne feiner, hinten gröber punktirt, die dicht und fein punkulirten Zwischenräume dachförmig gewölbt, die Wölbungen hinten stärker ausgeprägt. Das Pygidium ist ganz bedeckt. Unterseite fein, Prosternum doppelt stärker punktirt. Beine viel kürzer als beim ♂, die Tarsen sind kürzer (beim ♂ länger) als die Schienen. Long. 18—22 mm.

#### Anmerkungen.

In die Gattung *Pleonomus* gehört noch *spinicollis* Falderm. aus der Mongolei; diese Art ist 7 lin. lang, dunkler braun gefärbt als die anderen Arten, der Kopf ist sammt den Augen nicht breiter als der Thorax, dunkel; letzterer länger als breit, parallel, die Seitenwinkel lang und spitzig nach aussen divergirend, stark und spärlich punktirt, alle Ränder und die Mitte der Länge nach lichter gefärbt, Flügeldecken hinten leicht zugespitzt, matt, normal sculptirt.

Nach der Beschreibung des Halsschildes ist das fühllose Original Exemplar im St. Petersburger Museum sicher ein ♂; Dr. v. Seidlitz bezeichnet es (in Fn. Tr. p. 42) als ♀ zu *tereticollis* Mén., welche Annahme sich nicht bewährt.

Die Gattung *Pleonomus* Mén. ist von der gleichnamigen Candeze'schen verschieden, wesshalb ich für die letztere im Catalogus Col. Eur. vom Jahre 1891 den Namen *Nomopleus* eingeführt habe. *Nomopleus* unterscheidet sich durch scharfen Seitenrand des Halsschildes, 11-gliedrige Fühler in beiden Geschlechtern und durch an *Athous* erinnernden Habitus. Dazu dürften auch die afrikanischen Arten zu ziehen sein.

Bei Beschreibung des *Pleonomus angusticollis* m. (W. 1894, 242) habe ich einen Fehler begangen, dieses Thier als *Nomopleus* anzuführen; ich habe damals die Gründe, welche mich bestimmten, die europäische *Pleonomus*-Art (*Pl. strictus* Cand. aus Andalusien) zur Gattung *Nomopleus* zu stellen, übersehen.

---